

An Abraham Roth : Redaktor der "Schweizerischen Grenzpost"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **6 (1880)**

Heft 37

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-424873>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nögli, Antengasse 1.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.



An
Dr. Abraham Roth,

Redaktor der „Schweizerischen Grenzpost“.

Das Feld, auf dem Du kämpftest, muss noch stets den Glauben
An seine Ehre durch den Kämpfer selber gründen;
Hier, wo die ungemess'nen Leidenschaften zünden,
Wo, statt dem guten Geben, oft ein eckles Rauben!

Wenn kein interessensüchtig, widerwärtig Schnauben,
Wenn Ueberzeugung, Ehrlichkeit und Fleiss sich bünden,
Und alle Züge nur »das Wohl des Ganzen« künden,
Wird neidlos den Beruf der Lorbeer erst umlauben.

Und dieser Lorbeerkrantz soll stolz dein Bildniß krönen!
Was uns der Kampf einträgt für's Wahre, Schöne, Gute
An Hass und Dank — wie oft nur Hass? — Du hast's ertragen,

Und hast mit Feuer und mit unentwegtem Muthe,
Die Feinde immer achtend — und das muss versöhnen —
Zum Bau der wahren »guten Presse« beigetragen!